

QK.306

v. Miltitz

X 2054238

Zc
6907



Mulierum, in partu morientium,
BEATITUDO,

Das ist /

Der in Kindes Nothen sterbenden Weiber
Seligkeit.

Aus den schönen Worten des Apostels Pauli
1. Timoth. 2. v. 15

Das Weib wird selig durch Kinderzeugen / so sie
bleiben im Glauben / in der Liebe / in der Heiligung / &c.
Bey der Leichbestattung

Der Wol-Adelichen / Viel-Ehrentugendreichen Frauen

Jrsulen Christinen /

Geborne Dießkin aus dem Hause Quei-
sis vnd Bendorff:

Des Woledlen / Gestrengen / Vesten vnd Manhafften
H. Gottfried Wilhelms von Miltitz auff Scharf-
fenberg vnd Kobeschitz / herliebsten Hausfrauen / welche
den 11. Junii bald da sie eines Söhneims genesen / Nachts umb 2.
Uhr in Christo sanfft vnd selig eingeschlaffen / vnd hernach den 27. selbiges Mo-
nats in der Kirchen zur Newstadt Christlich vnd ehrlich in stattlicher Adelt-
cher vnd Volkreicher Frequenz vnd Gegenwart ist bey-
gesetzt worden.

Ausgeföhret von

HIERONYM NYMMANO VVittebergense, der H.
Schrift. D. Pfarrherrn / Dom-Predigern vnd Su-
perintendenten zu Meissen.

Leipzig / gedruckt bey Timotheo Ritzschen. 1642.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONI...

Denen
Wol-Edlen/Bestrengen/Besten vnd Mannhafften
Herrn Gottfried Wilhelm von Miltitz / vff
Scharffenberg vnd Kobeschitz / höchstbetrübten
Wittwer.

Herrn George Casparn von Miltitz auff Bakdorff vnd
Rebnitz/ als Herrn Brudern.

So wol auch

Denen Wol-Edlen/Viel-Ehren-Zugend-reichen
Frawen Ursulen Schickin / geborne von Miltitz aus
dem Hause Schenckenberg / hochbetrübten Frawen Groß-
Mutter von der Mutter. Vnd

Jungfrawen Anna Magdalenen Dießkin / aus dem
Hause Queisitz vnd Bendorff/als Jungfraw Schwester.

So wol auch

Frawen Anna Marien / geborne Miltitzin / aus dem
Hause Scharffenberg/ des Woledlen/Bestrengen vnd Be-
sten Herrn Dippolt von Grensing/auff Zauckerode/ anjeko Eheltchen
Haus-Frawen.

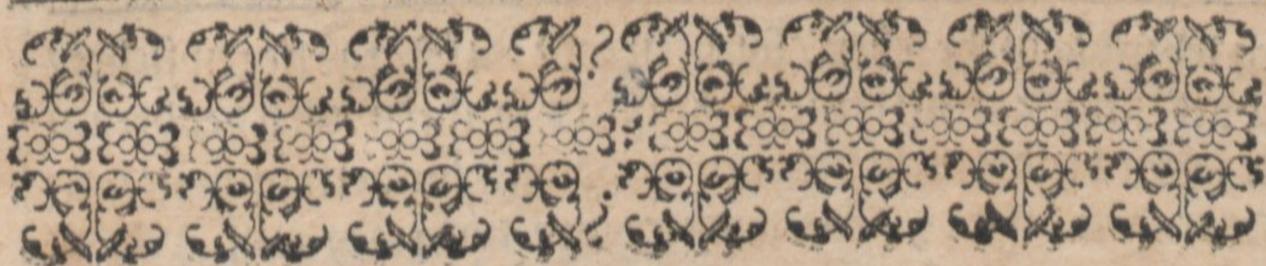
Frawen Christinen/geborne Miltitzin/aus dem Hause
Scharffenberg / des Woledlen / Bestrengen / Besten vnd
Mannhafften Herrn George Rudolphen von Carlewitz/ Jhr. Ehr. S.
Durchl. zu Sachsen/Herrn Herrn Johan Georgen / ic. wolverordne-
ten Stall-Meistern.

Des höchst-betrübten Herrn Wittwers beyderseits Frawen
Schwestern.

Meinen Großgünstigen hochgeehrten Herren vnd Jun-
ckern/ auch in Ehrengübte vielgeliebten Frawen vnd Jungfraw

Übergebe ich auff Begehren vnd Anhalten/zum kräftigen Trost/
diese Predigt / nebens Wünschung aller gedenlicher vnd erspriess-
licher Leibes vnd der Seelen Wolfahrt/ durch Christum/

HIERONYMUS NYMMANUS, D.



Im
 Namen Gottes des Vaters/Sohnes
 vnd H. Geistes. Amen.

Gemeiner Eingang.

Gen. 2. v. 21.

Wir lesen im Ersten Buch Moysis
 am 2. Cap. vers. 21. daß GOTT der HERR
 über den ersten von ihm erschaffenen Mann/
 Adam/ habe lassen einen tieffen Schlaf fallen/
 in welchem er ihm aus seiner Seiten vnd Leibe
 eine Riebbe genommen / vnd daraus ein Weib gebawet / sol-
 ches alles aber ist ohne Wehe thun vnd Schmerzen abgan-
 gen vnd geschehen / Es hat darüber Adam kein Leid empfun-
 den / ja vielmehr / nachdem er erwachet / vnd sein liebes Ehe-
 Weib / die Eua für sich stehen sahe / grosse Freude empfun-
 den/so bey ihm entstanden / weil ihm Gott eine Gehülffin vnd
 liebsten Ehegatten erschaffen vnd zugeführet. Aber leider/lei-
 der / Gott erbarm es / heutiges Tages wann Gott der Herr
 einem frommen Manne sein liebes Ehe. Weib oder Herzens-
 Riebbe vom Leibe vnd seiner Seiten reisset vnd nimmet / thut
 es ihm über alle massen wehe / da findet vnd häuffet sich Leid
 vnd Traurigkeit/ solche Angst vnd Schmerzen/ die kaum aus-
 zu dencken vnd nicht auszusprechen seyn/dann es geschieht die-
 ses hinweg. nehmen durch den zeitlichen Todt / welcher dem
 Manne nicht das Weib / wie Gott mit Adam gethan / zufüh-
 ret/ sondern hinwegnimmt; daß er die nicht in Freuden vor
 sich

A ij

sich



Christliche

Historia.

Gen. 44, 30.

Matth. 19, 6.

Joh. 2, 6.

sich lebendig mehr sehen / sondern todt im Sarge liegen siehet / Er bekömmet damit keine Gehülffin / sondern wird der beaubet ; Sie bleibet nicht bey ihm im Hause / sondern muß sie daraus tragen lassen ; Sie wohnet ihm nicht bey auff Erden / sondern wird in die Erde gescharrt / daß er sie also in diesem Leben niemals wird wieder zu sehen bekommen. Ach das ist Leid / das ist Trawrigkeit / das ist Herzens Schmerz über alle Schmerzen. Der Hochgelahrte Herr Doctor Paulus Eberus, gewesener fürnehmer Professor vnd Superintendens in der Universitet Wittenberg / hat gesagt / da ihm sein liebes Weib gestorben: Wann vordessen mir GOTT ein Kind genommen / hat es mir gedaucht / als würde mir ein Glied vom Leibe gerissen / nun aber mein frommes Tugendames Weib verschieden / ist's nicht anders / als wenn ein groß Stück aus meinem Herzen / ja das halbe davon gerissen were. Des Alt. Vaters Jacobs Seele / verstehe sein Leben / hieng an der Seel oder Leben seines jüngsten liebsten Sohnes Benjamins / wie im 1. Buch Moysis am 44. Cap. v. 30. von ihm geschrieben stehet. Ach wie viel mehr hanget die Seele vnd Herz eines frommen Mannes an seines liebsten Weibes Seel vnd Herzen / weil sie ja beyde zwen sind in einem Fleisch / wie Christus redet Matth. am 19. Cap. v. 6. Viel gelahrte Leute haben seine Gedancken bey der Historia Jobs / warumb der Teufel / so dem Job alles / was ihm nur lieb vnd zur Angst bringen möchte / darunter auch seine zehen Kinder waren / genommen / doch sein Weib gelassen / vnd an der sich nicht im geringsten vergriffen? vnd antworten: Es sey darumb geschehen / daß GOTT zum Satan gesaget / schone seines Lebens. Job im 2. Cap. v. 6. Weil demnach das Weib ein gut Stück des Mannes Lebens ist / habe sich der Teufel an ihr nicht vergreiffen dürffen. Seyn sehr schöne vnd seine Gedancken.

Billich demnach / wenn Gott das Weib vom Manne im Tode

Leich-Predigt.

Tode trennet / ist es ihm eben / als wann ihm das halbe Herz
vnd Leben aus seinem Leibe gerissen würde. Noch grösser a-
ber wird dieser Schmerz / wenn Gott solches thut in vnd mit
Kindes Nothen / da der gute Mann dencket / seine von Gott
gesegnete liebe Haus-Fraw werde nun eine fröliche Kinder-
Mutter werden / im 113. Psalm v. 9. vnd ihm in seinem Hause
eine grosse Freude anrichten / Ach / so wird seine gehoffte Frö-
lichkeit in höchste Traurigkeit verkehret / vnd gehet es weit an-
ders / als er ihm eingebildet vnd gemeynet hette. Muß mit je-
nem / im Esaia am 59. Cap. v. 9 / sagen: Wir harren auff
Licht / siehe / so wirds finster / auff den Schein / so wandeln wir
im tunceln. Bleibet gleich das Kind lebendig / welches
dennoch ein grosses Stücke Göttlicher Güte vnd Gnade / in-
dem / daß nicht beyde Mutter vnd Kind auff dem Platz zu-
gleich umbkommen / vnd der Mutter Leib des armen Wurm-
leins Grab worden / Ach / so ist doch die liebste Mutter / die lieb-
ste Mutter / sage ich / dahin / das arme Kindlein höret der Vater
schreyen / die Mutter aber ist hinweg. O Jammer / O Elend!
Erfahren hat dieses / GOTT im Himmel sey es geklaget / der
Wol. Edle / Bestrenge / Beste vnd Mannhaffte Herr Gott-
fried Wilhelm von Militz / auff Scharffenberg vnd
Kobeschitz / welchem der allmächtige Gott / vorgestern Son-
abends vierzehen Tage / war der eilffte dieses Monats / umb 2.
Uhr nach Mitternacht / durch Kindes Wehe vnd Nothen
sein Herz frommes vnd liebes Zugsames Weib / seine Au-
gen / lust / Ezech. 24. Cap. v. 16. seine Haus-Sonne / Sirach
26. Cap. v. 21. seine Crone / in Sprüchwörtern Salomonis
am 12. Cap. v. 4. seine holdselige Hindin / auch in Sprüchwör-
tern Salomonis am 5. Cap. vers. 18. wie also vom Heiligen
Geiste Zugsame Ehe-Weiber genennet werden; die Wol-
Edle / Viel-Zugend-reiche Frawen Ursulen Christinen /

A ij

gebore

Psal. 113, 9.

Esa. 59, 9.

Ezech. 24, 16.

Sir. 26, 21.

Prov. 12, 4.

5, 18.

Christliche

Historia.

geborne Diebkin / aus dem Hause Queisß vnd Bendorff / so eben zeitlich / als er kaum 39. Wochen vnd 4. Tage mit ihr im Ehestande gelebet / ja ihre Ehe mit einander nur recht angefangen / hinweggenommen / da sie ihm zwar ein liebes Ehe-Pflänklein gezeuget / vnd die erste Frucht des Ehestandes / aber mit Verlust ihres zeitlichen Lebens / gebracht / darob denn mehr Leid aus ihrem Abschied / als Freude wegen des gebornen Söhnleins bey ihm entstanden. Von der Alcesti, des Königs Admeti in Thessalia Gemahl / schreibt Ludov. Vives: daß sie ihr liebes Söhnlein einmahl auff ihre Arme genommen / ihrem Herrn dem Vater gebracht / welcher darüber herzlich froh worden / das Kind von der Mutter genommen / vnd gesagt: O carum donum à carâ manu, das ist / O ein sehr liebes Geschenk von recht lieber Hand; Solte nicht vnser Juncker / wann ihm seine Herklichste das von ihr gezeugete Söhnlein hette zubracht / oder nur aus dem Sechs. Wochen-Bette dargereicht / gleichfalls auch gesagt haben: O carum donum à carâ manu, O liebes Geschenk von lieber Hand. Das liebe Geschenke / welches der barmherzige GOTT aus Gnaden dem lieben Herrn Vater zu Trost vnd Freude bey guter Gesundheit vnd langem Leben erhalten wolle / ist zwar / Gott lob vnd Dank / da vnd fürhanden / aber die liebe Hand / die liebe Hand / sage ich / Gott erbarme es / die ist hinweg / die ist hinweg. In Wahrheit / GOTT hat vnsern lieben Juncker Gottfried Wilhelm recht angegriffen / wo es ihm wehe thut / vnd ein hartes erzeiget / einen solchen Trunck aus seinem großen Kreuz. Kelche geschicket / daß er sehr darvon daumelt / wie die Heilige Schrift im 60. Psalm. v. 4. redet. O wie manchen betrübt Klage. Kausch wird er ihm noch ferner daraus trincken: Gott der Allerhöchste wolle ihm seinen guten Willen vnd Wohlgefallen durch Trost des Heiligen Geistes zu erkennen geben / daß er demselben / als ein rechter Christ / sich vnterwerf.

Psal. 60, 4.

Leich-Predigt.

werffen möge. Nicht geringe / sondern recht grosse Trau-
rigkeit hat Gott der Herr auch angerichtet in dem Herzen
der gegenwärtigen Frawen Groß-Mutter von der Mutter /
der Wol-Adelichen / Viel-Ehrl. Tugend-reichen Frawen Br.
sulen Schickin / geborne von Miltitz / aus dem Hause Schen-
ckenberg / welche der Naemi / aus dem Büchlein Ruth am 1.
Cap. v. 3 / 4 / 5. derer Gott in kurzer Zeit den Mann vnd zwee-
ne Söhne durch den Todt genommen / gleich / indem ihr der
Todt in dreyen Viertel Jahren auch drey Personen / eine
Tochter vnd derer lieben Ehe-Herrn / ihren Endam / vnd jeso
wieder derer Tochter Tochter / ihr liebstes Kindes-Kind ge-
nommen. Weil die liebe Fraw Groß-Mutter nun in diesem
drenfachen Todes-Fall der Naemi gleich / kan sie dahero auch
billich mit ihr sagen vnd klagen aus dem 21. vers. Der Herr
hat mich sehr betrübt. Eine grosse dreyfächige Wunde /
welche mit kräftigen Trost zu verbinden nöthig: solchen bedürf-
fen gleichfalls die Wol-Adeliche / Viel-Ehren-Tugendreiche
Jungfraw Magdalena / der seligsten Verstorbenen Jungfraw
Schwester / in gleichen die Wol-Adelichen Herren Brüder /
Bettern / Frawen Nuhmen / nechst-anverwandte Schwäger
vnd Schwägerinnen / alle drey Adelige Häuser der Miltitz /
Schicken vnd Dießken; Denen nun vnd allen hochbetrübten
zu Trost / der seligen Frawen aber zum letzten / besten Ehren-
Dienst vnd Gedächtniß / allen andern Gegenwärtigen aber
zum guten heilsamen Unterricht / aus Gottes Wort wir anje-
zo etwas abhandeln wollen. Dieweil wir aber hierzu wegen
Verderbung vnserer Natur / sintemal wir von vns selbst / wie
Paulus schreibet in der 2. an die Corinth. am 3. Cap. vers. 5. 2. Cor. 3, 5.
nicht tüchtig seyn etwas gutes zu gedencen / sondern / was wir
tüchtig seyn / das ist allein von Gott; der Hülffe vnd Beystand
Gottes des Heiligen Geistes bedürffen / so wollen wir vns für
allen Dingen zu Gott dem Vater des Lichts / von welchem
alle

Ruth, I, 3. 4. 5.

2. Cor. 3, 5.

Christliche

Jacob. 1, 16.

Luc. 11, 17.

Ioh. 16, 24.

alle gute vnd vollkommene Gaben zu vns herab kommen / welcher auch seinen Heiligen vnd guten Geist allen / die ihn werden darumb bitten / zu geben versprochen vnd zugesagt / durch ein eyferiges andächtiges Gebet vns wenden von Herzen auff das hochheilige Verdienst Jesu Christi / in gewisser Zusage der gnädigen Erhörung / beten vnd sprechen das Heilige Vater vnser.

Akt. 9, 15.

Ewere Christliche Liebe wolle in der Furcht Gottes mit Fleiß vnd Andacht anhören esliche wenige / aber doch herrliche schöne Trost. Wort / so sich auff diesen betrübten Todes. Fall gar fein schicken vnd reimen / deswegen sie auch zu einem Leichen. Text sind begehret worden / welche beschrieben vnd aufgezeichnet hat / der hocheleuchte Heyden. Doctor vnd außgewählte Rüst. zeug Jesu Christi / der Heilige Apostel Paulus / in seiner ersten Epistel an Timotheum / am andern Capitel / im funffzehenden Vers / vnd lauten in vnserer teutschen Mutter. sprache folgender weise also :

Sie (das Weib) wird aber selig werden durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben / vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht.

Eingang.

Gen. 11, 28.

Vide Chronolog. Calvifii.



S wird / ihr meine Herkallerliebste in Christo Jesu / im ersten Buch Moysis am 11. Cap. v. 28. gemeldet / vnd gleichsam als ein seltsames / ja fast vnerhörtes ding erzehlet / ob es gleich bey nahe zwey tausend Jahr nach Erschaffung der Welt geschehen / daß Haran vor seinem Vater Thare gestorben / müssen gewislich dazumal als

Leich-Predigt.

als Moyses solches geschrieben / nicht viel Kinder vor ihren Eltern verschieden seyn. Vnd zu der Zeit hat man in der Heiligen Schrift noch kein einiges Exempel / daß ein Weib were in der Geburt vnd Kindes-Nothen todes-verblichen. Mit der Rebecca/dem Weibe des Patriarchen Isaacs/so im Jahr zwey tausend / ein hundert vnd achte nach Erschaffung der Welt / vor Christi Geburt ein tausend/acht hundert vnd vierzig schwanger worden / wird in etwas der Anfang gemacht / dann als die G D E mit Leibes-früchten gesegnet / vnd Zwillinge trug/ stehet im 1. Buch Moyses am 25. Capitel v. 22. Gen. 25, 22. daß die Kinder in ihrem Leibe sich mit einander gestossen / dadurch bey der Mutter grosser Schmerz vnd Gefahr entstanden / worüber sie geklagt vnd gesagt: do mirs also solte gehen / Warum bin ich schwanger worden? Doch halff damals noch G D E / daß es in der Geburt wol ablieff / die Kinder frisch vnd gesund geboren worden / die Mutter auch übrig vnd am Leben blieb. Darauff aber finden wir Exempel/wie Weiber im Kreissen/ob sie gleich lebendige Leibes-Früchte zur Welt gebracht/doch geblieben vnd gestorben seyn. Im ganzen alten Testament sind derer nicht mehr denn zwey. Die andere / so wir vmb gewisser Ursach anjeko zur erst für vns nehmen wollen/ ist Pinehas, des Hohen Priesters Eli Sohns/ Weib/ als die berichtet ward / wie ihr Volck / die Kinder Israel die Schlacht verlohren / vnd derer viel tausend auff der Wallstatt blieben/auch darinn ihr Mann selbst mit umbkommen / vnd die Lade des Bundes / so das fürnehmste Stück des Jüdischen Gottes-dienstes war / von den Feinden den Philistern geraubet/mit hinweggeföhret/vnd also verlohren were/ist sie über alle massen erschrocken / vnd weil sie hoch-schweres Leibes / ward durch dieses grosse Schrecken verursachet / daß ihr die Geburts-Wehen ankamen/welche dermassen zunahmen / daß die Genesung eines lebendigen Sohns zwar erfolget / aber die

B Mut.

Christliche

I. Sam. 4, 19.

Mutter ist bald darauff verschieden / im 1. Buch Samuelis am 4. Cap. v. 19/20. ist geschehen zwey tausend/acht hundert vñ ein vnd funffzig nach Erschaffung der Welt / vor Christi Geburt aber einhundert/sieben vnd neunzig Jahr. Die andere Geschichte / so wir hier einführen wollen / ist in der Bibel die erste / vnd hat sich begeben zwey tausend / zweyhundert vnd funffzehen Jahr nach Erschaffung der Welt / vor Christi Geburt ein tausend sieben hundert/drey vnd dreissig Jahr / mit der Rachel / des Heiligen Jacobs herzlichsten Weibe / welche Gott auch im Ehestande gesegnet / vnd als sie mit ihrem Herrn unterwegs war / zu seinen vnd ihren Schwäher / Vater Isaac ziehen wolte / vermeynend mit ihrer gnädigen Entbindung eine grosse Haus-Freude anzurichten / siehe / da überfallen sie noch auff dem Wege die Geburts-Schmerzen dermassen / daß sie wol mit Gottes Hülffe eines lebendigen Sohnes genesen / aber bald darauff ihr die Seele ausgefahren / vnd dem guten Jacob das Söhnlein hinterlassen / darumb hat sie ihn Benoni, das ist / ein Schmerzens-Kind genennet / aber der hochbetrübt Vater / so schon Schmerzens genug über dieses seines Herzkallerliebsten Weibes Todt in seinem Herzen hatte vnd fühlete/wolte ihm diesen / der Mutter gegebenen Namen nicht lassen / damit nicht bey Nennung vnd Ruffung solches Sohnes Namen seines Weibes Schmerzens ihm fort vnd fort fürkommen/sich deren erinnerte/vnd deswegen allezeit betrüben möchte/gab ihm alsbald einen andern Namen vnd hieß ihn Benjamin, das ist so viel als ein Sohn der rechten / im ersten Buch Moyses am 35. Cap. vers. 16. vnd folgenden : die Ursach solches gegebenen Namens suchen etliche von dem Ort oder Lande/darinn Benjamin geboren. Seine vorigen eilff Söhne waren alle in Mesopotamiä, in der Fremde gezeuget / dieser einige aber allein im Lande Canaan / so des Jacobs Vaterland / vnd das rechte von Gott ihm vnd seinen Nachkommen.

Gen. 35, 16. 17.

Leich-Predigt.

kommen versprochene oder gelobte Land war. Andere wol-
len / es habe Jacob darumb ihn Benjamin, oder den rechten
Sohn genennet / dieweil der Stamm Benjamin vnd sein Ge-
schlechte / das Stück des Landes Canaan / welches zur rechten
Seiten gelegen / zum Erbe bekommen würde. Wir lassen die-
se Gedancken in seinem Werth vnd Unwerth verbleiben; Ge-
wisser ist es / daß Jacob mit diesem Namen etwas weiter gese-
hen / vnd was höhers vnd wichtiger damit gemeynet vnd an-
deuten wollen / vnd zwar erstlich auff sein Weib / mit dem Tode
ringende Rachel / seine Liebe ihr in diesen grossen Schmerzen
zu bezeugen / wie daß sie seine Rechte / vnd vnter den andern
drenen Weibern / die er / wie damals bräuchlich vnd von Gott
zu gelassen / gehabt / dennoch die Liebste gewesen vnd bleiben sollte /
so zweiffels ohn in ihrer Todes-Angst nicht wenig sie wird ge-
tröstet vnd erfrewet haben / verspürend / daß ihr lieber Mann
auch noch im Tode sie in seinem Herzen sonderlich lieb hette
vnd behalten wolte. Darnach hat er sie mit diesem Namen
auff den lieben Gott gewiesen: Vor eins zu Gott dem Va-
ter; in dem ersten Articul / zu bedencken / daß Er / als der rechte
wahre Gott / das Kind in ihrem Leibe erschaffen vnd gebildet /
der hat nach seinem Väterlichen Willen / Wolgefallen vnd
Göttlicher Providenz / dir solche Geburts-Schmerzen auffer-
leget / die wollest du / mein Liebes Weib / in aller Gedult erken-
nen / du mußt jeko sonderlich erfahren / was Gott dem Weibli-
chen Geschlecht nach dem Fall aufferleget / nemlich / daß sie sol-
len mit Schmerzen Kinder gebären / im 1. Buch Moyses am
3. Cap. v. 16. Ach / liebste Rachel / leid es alles mit Gedult / seine
rechte Hand kan alles endern / im 77. Psalm v. 11. Er ist vnd
bleibet auch in diesen grossen Schmerzen dein rechter liebster
Gott vnd Vater / der wird / ist es anders sein Göttlicher Wil-
le / daß du ja sterben solst / dich mit starcker Hand reißen aus des
Todes Band / vnd zu sich nehmen in sein Reich / daß du bey
ihm

Gen. 3, 16.

Psal. 77, 11.

Christliche

Gen. 3, 15.

ihm zugleich in Freuden sollst leben ewiglich. Zum andern hat Jacob seine sterbende Rachel führen wollen in den andern Glaubens-Articul zu ihrem Erlöser vnd Seligmacher / dem HErrn Messia / welcher ist der einzige rechte Sohn Gottes / der wird/wil er sagen/in der Fülle der Zeit vom Weibe / wie er im 1. Buch Moysis am 3. Capitel vers. 15. versprochen/wahrer Mensch gezeuget / dein liebster Bruder vnd Bräutigam werden/dich von allen Sünden erlösen/ leiden / sterben / auferstehen / gen Himmel fahren/zur rechten Gottes sich setzen / von dannen wird er am Jüngsten Tage wiederkommen / dich vnd mich auferwecken / zu seiner Rechten stellen / tunc iterum jungemur amantes, da werden wir beyde liebe Herzen lebendig wieder zusammen kommen / vnd in alle ewige Ewigkeit nicht mehr getrennet werden/ sondern ohn Aufhören vnd Ende in ewiger Freud vnd Seligkeit bey einander leben. Du/ herzliefste Rachel/wil er ferner sagen/ hast deinen Namen von den Schäflein/denn Rachel ist vnd heisse so viel als ovis, ein Schaff/du bist vnd solt auch im Tode bleiben ein liebes Schäflein deines Erk. Hirten Jesu Christi / der hat dich mit seinem Blute gezeichnet / vnd von allen Sünden gereiniget. Er heilt vnd hat dich in seiner Hand / daraus soltu von niemand gerissen werden / im Johanne am 10. Cap. v. 38. Sey gewis/ daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag dich scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn / zum Römern am 8. Cap. v. 38. Endlich weiset Jacob mit dem Namen Benjamin die Rachel auch in den dritten Glaubens-Articul / zu dem Heiligen Geist / gleichsam sagend: Mein liebes Weib / du hast dieses dein jeko gezeugtes Kind Benoni, von deinen darüber ausgestandenen Schmerzen genennet/ aber ich heisse ihn Benjamin, von der Rechten ;
Ach

Ioh. 10, 28.

Rom. 8, 38.

Leich-Predigt.

Nach wir seynd/ deiner Bekänntniß nach / vnserer Sündlichen
Geburt wegen/alle mit einander Benoni, Schmerzentinder /
die wir nicht allein vnsern Müttern alsdenn Schmerzen ma-
chen / sondern es hat auch mit vns einen schmerzlichen Zu-
stand / seynd von Natur Kinder des Zorns / zum Ephesern am
andern Capitel vers. 3. Vnter der Gewalt des Satans ge-
boren/ gehören in sein Reich / vnd von Rechts wegen in Ab-
grund der Hellen/im Johanne am 3. Capitel v. 3. Aber durch
Gottes Guaden, Bund / damals Sacrament der Beschnei-
dung / heutiges Tages aber Heilige Tauffe / werden wir aus
Wasser vnd Geist wiedergeboren im Johanne am 3. Capitel
vers. 5. Ziehen Jesum Christum an/zum Galatern am 3. Cap.
v. 27. sind in seinen Todt/ das ist/ Verdienst getaufft / zum Rö-
mern am 6. Cap. v. 3. zu rechten Kindern Gottes gemacht/sol-
len auch dermaleins in das ewige Frewden, Reich / als Kin-
der vnd Erben Gottes/ zum Römern am 8. Cap. v. 17. gefüh-
ret werden. Sehet/ solche herrliche schöne Sachen wil Ja-
cob mit dem Namen Benjamin seiner todt. francken Rachel
zu Gemüth führen/zum Trost erinnern/vnd darauff nach Got-
tes Willen seligst zu sterben anmahnen. Endlich siehet
Jacob auch auff das newgeborne Söhnlein/so viel anzeigend/
liebes Weib / es ist zwar nach Gottes Willen dir dieses Kind
ein Benoni, Schmerzen, Sohn gewesen/ er sol mir aber seyn
vnd bleiben ein Benjamin, das ist/ recht, liebster Sohn. Mußt
du gleich sterben/vnd ihn in dieser Welt hinterlassen/ Sorge vnd
bekümmere dich nur nicht / wie er möge erzogen werden / weil
er so bald zum Mutter, losen Wäyslein worden / er sol mir ein
rechter lieber Sohn seyn/ich wil ihn vmb deinerwillen desto lie-
ber haben/ ihn lieben vnd alles gutes thun/weil ich lebe / so offt
ich ihn nur werde anschawen / so offt wil ich an dich vnd deine
Liebe gedencken/ an vnd in ihm allezeit dich als seine liebe Mut-
ter sehen. Welches er auch trewlich gehalten / daß/wie schon im

B ij

ersten

Ephes. 2, 3.
Plalm. 51, 6.

Joh. 3, 3.

Joh. 3, 5.

Gal. 3, 22.

Rom. 6, 3.

Rom. 8, 17.

Christliche

Gen. 44, 30.
46, 21.

ersten Eingang gedacht / da Benjamin allbereit 23. Jahr alt / vnd 10. Kinder Vater war / im 1. Buch Moyses am 46. Cap. v. 21. dennoch zu selber Zeit / seine des Vaters Seele an des Benjamins Seele gehangen. Das seynd nun die zwey Exempel derer Weiber / so in Kindes Nothen / nachdem jegliche einen Sohn geboren / gestorben / vnd allein im ganzen alten Testament zu finden.

Rom. 8, 22.

Heutiges Tages / leider / leider / haben wir solcher Exempel viel vnd häufig / ohn zweifel thut Gott vns den herbeynähenden Jüngsten Tag desto mehr zu erinnern / denn jeko die Creaturen / wie Paulus redet / zum Römern am 8. Cap. v. 22. ja alle fromme Menschen sich ängsten / gleichsam in Kreissen liegen / wie das Wort im Text vnd Lutheri Randglösslein andeutet / vnd auff Gottes gnädige Entbindung vnd Zukunft Christi mit herzlichem Verlangen warten / täglich mit der Christlichen Kirche singen vnd seuffzen : Ey lieber Herr / eil zum Gericht / daß sehn dein heiliges Angesicht / Das Wesen der Dreysaltigkeit / Daß wir dich loben in Ewigkeit. Vnd abermahls singet die liebe Christliche Kirche zu dem Ende : O Jesu Christ / du machst es lang Mit deinem Jüngsten Tage / Den Leuten wird auff Erden bang Von wegen vieler Plage / Kom doch / kom doch / du Richter groß / Vnd mach vns in der Gnaden loß / von allem übel / Amen. Solche Trawerfälle hat nun / Gott erbarme es / auch vermehren helfen die weiland Wol. Edle / Viel. Ehren. Tugend. reiche Frau Ursula Christina Miltigin / geborne Dießkin / welche zwar Gott aus Gnaden auch mit einer Leibes. Frucht gesegnet / vnd ein junges Söhnlein beschret / Sie aber bald darauff sanfft vnd selig eingeschlaffen / vnd diese Welt gesegnet / da ihr ja recht dieses Söhnlein / wie der Rachel / ein Benoni, oder Schmerzens. Kind / dem lieben Vater aber vnd höchstbetrübten Wittwer ein Benjamin vnd Sohn seines liebsten Weibes worden / ihn auch als seinen
seinen

Leich-Predigt.

seinen Benjamin vnd rechtes Söhnlein wol lieben vnd erziehen wird. Ihm ist/ wie leicht ein jeglich frommes mitleiden. des Herx erkennen kan/recht übel geschehen / daß / menschlich zu reden/ kein grösser Unglück ihm bald hette zustossen können. Ihr aber ist wol geschehen/sie lebet in G^ott / vnd wird in Abraham Schoß getröstet/im Luca am 16. Cap. v. 26. Sie ist bey Christo ihrem Himmlischen Ehren-Bräutigam im Paradis/Luca am 23. Cap. v. 43. vnd ist recht ewig selig / wie ihr solche Seligkeit der hoch-erleuchte Heyden-Doctor S. Paulus in abgelesenen Worten versprochen vnd vergewissert hat / wann er spricht: Das Weib wird selig durch Kinderzeugen/ zc. welche wir ohne fernern Eingang/auff Begehren / zu erklären für vns nehmen wollen. Bitten nochmahls den trewen barmherzigen G^ott / daß er seinen heiligen Geist zum Lehren vnd Hören vns mildiglich verleyhen wolle/ damit es zuförderst ihm zu Ehren / den Betrübten zum rechten Herzens-Trost / allen andern aber zu guter Unterrichts gereichen vnd gedeihen möge. Nun/ H^oErr/ mein G^ott/ hilff mir / Ach H^oErr/ laß wolgelingen / H^oErr / thue meine Lippen auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/Psalm.118/26. vnd 51/16. Amen/Amen.

Luc. 16,26,

23, 43.

Erklärung.

Wa Eine Herxallerliebste in Christo Jesu / Wie der leidige Teufel ein abgesagter Erb- vnd Erx-Feind G^ottes vnd aller seiner Ordnung/ an die er jederzeit sein Kleck vnd Lästerung zu hengen/ durch seine Werkzeuge sich bemühet. Also hat er dergleichen auch fürgenommen mit dem Heiligen Ehestande, Weiber-nehmen vnd Kinder-zeugen nur etwas zu gedenccken: Saturninus der Keker/(so Simonis des Zäuberers/dessen in der Apostel Geschichte am 8. Cap. v. 10 / 18. gedacht wird/ vnd Petrus verdammet hat / vom Irenæo aber

Act. 8, 10. 18.

in

Christliche

Iren. lib 1. adv.
Hæres. c. 22. &
31.
Epiphan. Hæ-
res. 45, 46.
Nicetas libr. 4.
Orth. Fid. c. 17.
Bernard. Serm.
66. in Cant.

in Præfat. lib. 3. Pater omnium Hæreticorum, aller Ke-
ker Vater genennet wird / discipulus gewesen) hat fürgege-
ben/der Ehestand sey ein Werck des Teufels. Tatianus vnd
Saveriani haben gelehret / der Mann sey allein von GOTT/
das Weib aber vom Teufel erschaffen/wer demnach ein Weib
nehme/der könne dem bösen Feind keinen grössern Dienst thun.
Die Apostolici, weil sie sich aber falsch getituliret / haben ge-
schwernet/ daß alle die/so im Ehestand lebeten/ schlechte Hoff-
nung zur Seligkeit hetten. Mehr solcher alter Keker anjeko
zu geschweigen. Im Antichristlichen Pabsthum macht mans
fast nicht viel besser / indem sie den Ehestand einen fleischlichen
nennen/darinn/die da lebeten/ GOTT nicht gefallen könnten/ auch
zu dem Ende ihren vermeynten Geistlichen ernstlich verboten
haben. Von Kinderzeugen halten sie auch nicht viel / dörf-
fen wol fragen/vnd die Scholastici disputiren/ob ein Weib/
daß in Kindesnöthen / oder Sechswochen stirbet / auch selig
werde/vnd ob sie ehrlich / an einen geweihten Ort/mit Christ-
lichen Ceremonien zu begraben? Dieses alles hat der heilige
Apostel Paulus vorher gesehen / weil er denn newlich in diesem
andern Capitel der ersten Epistel zum Timoth. geschrieben:
Der Mann sey nicht zu erst/sondern das Weib verführet wor-
den/dahero nicht wil/daß ein Weib öffentlich lehren solle. Da-
mit nun nicht solche Wort Kekerischer weise mißbrauchet vnd
vnrecht verstanden würden / wil er denen für zukommen / dem
armen weiblichen Geschlecht aber zu Trost/ vnserer Text. Wor-
te setzen/ nemlich/ Das Weib wird selig werden durch Kinder-
zeugen / so sie bleiben im Glauben/ Liebe/ Heiligung sammt der
Zucht: Mit welchen Worten er anzeiget / das Weib sey nicht
vom Satan erschaffen/nicht verdammet. Ein Weib nehmen
vnd im Ehestande Kinder zeugen / sey kein Sündliches / son-
dern vielmehr seliges Werck.

Wir finden aber in diesem Text/wenn wir ihn fein erwe-
gen

Leich-Predigt.

gen vnd erklären wollen dreyerley / das erste ist Subjectum, Personæ quæ, die Person von welcher der Apostel redet: Das Weib / sehet er / wird selig durch Kinderzeugen / so sie bleiben im Glauben vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht. Scheinet seltsam geredet zu seyn / anfangs sagt er in singulari, das Weib / als rede er nur von einem Weibe / vnd in individuo, darnach sehet er in plurali, so sie / redet von vielen / bleiben im Glauben / etc. Wie das sich zusammen reimt / haben viel ihre Köpffe ziemlich zubrochen. Ertliche verstehen / sonderlich im Pabsthum durch das Weib die Jungfraw Mariam vnd Mutter Gottes / welche mit ihrer Geburt alle Weiber selig mache. Das ist vnd leufft wider Christi Verdienst / darumb wir es billich verwerffen. Andere verstehen durch das *uero*, si permanserint, so sie bleiben / die Kinder in diesem Verstand vnd Meinung / das Weib wird selig / wann sie ihre Kinder erziehet / daß sie bleiben im Glauben / etc. Ist sehr weit gesucht / vnd hat keinen Grund im Text / ja gantz heiliger Schrift. Die rechte Auslegung wird aus den vorhergehenden Worten genommen / da redet Paulus / von dem ersten Weibe / vnser aller Mutter / der Heva / wann er schreibt: Adam ist am ersten gemacht / darnach Heva. Vnd bald darauff: Adam ward nicht verführet / verstehe am ersten vnd von der Schlange / das Weib aber ward verführet / nemlich Heva. Bald folget: Sie aber / das Weib / wird selig / etc. Meynet also durch das Wörtlein Sie / die Hevam / doch nicht allein / sondern in vnd mit ihr alle ihre Töchter / vnd also collectivè, per Synthesin, rectius, Synoesin, dß ganze weibliche Geschlecht / welche Gott zum Kinderzeugen erschaffen hat / vnd demnach ein jegliches Weibesbild / so ein Kind im menschlichen Ehebett empfangen / in ihrem Leibe getragen / vnd endlich zur Welt gezeuget oder gebären sollen; diese alle wil Paulus hiermit verstanden / sampt vnd sonders darunter begriffen / vnd davon keine

aus.

Tria in præ-
senti textu ve-
niunt notan-
da.
1. Subjectum.

Christliche

2. Prædicatum. ausgeschlossen haben. Das andere in diesem Text ist Prædicatum, quid? Was er von solchem Weibe sehe vnd sage? Sie wird selig/lauden seine Wort. Die zeitliche Seligkeit eines Weibes/ so Kinder zeuget/ist in gemein / daß sie G D Z E würdig achtet seines Segens. Unfruchtbarkeit ist/sonderlich im alten Testament/eine grosse Schmach gewesen/wie wir sehen an der unfruchtbaren Elisabeth / als die vermerckte / daß sie schwanger ging/dancket sie G Dtt/daß er ihre Schmach vnter den Leuten von ihr genommen / im Luca am 1. Cap. v. 25. Dahero haben so übel gethan / die unfruchtbare Rachel im 1. Buch Moysis am 30. Cap. v. 1. Hanna/im 1. Buch Samuelis am 1. Cap. v. 7. vnd andere mehr. Wenn sie aber Kinder gezeuget/haben sie sich selig geachtet/wie von der Lea / im ersten Buch Moysis am 29. Cap. v. 32. zu lesen. Heutiges Tages ist Kinderzeugen eines Weibes auch nicht geringe Seligkeit / denn darmit erhalten sie das Menschliche Geschlecht / so sonst vntergienge / mit ihrer Fruchtbarkeit füllen sie die Erde / nach Gottes Ordnung im 1. Buch Moysis am 1. Cap. v. 28. vnd auch den Himmel / daß die Zahl der Auserwehltten desto größer werde. Das ist traum nicht eine geringe Seligkeit / zu geschweigen / daß sie ihres Mannes Stamm vnd Name erhalt / damit sein Geschlecht nicht abgehe/ sein Gut vnd Erbe nicht in andere vñ frembde Hände come/sondern bey seinen Nachkommen vnd Kindern verbleibe. Dahero solche fruchtbare Weiber / ihrer Kinderzeugen halben/von ihren Ehemännern desto mehr geliebet vnd irrdischer weise selig gepreiset werden / im 1. Buch Moysis am 29. Cap. v. 32/35. Aber das ist nicht eigentlich die Seligkeit / welche allhier Paulus meinet / sondern er verstehet die ewige Seligkeit im Himmel/bey G Dtt/Was das für eine Herrlichkeit sey / können wir in diesem Leben nicht begreifen / mit keinem Gedancken erreichen / vielweniger mit Worten aussprechen. Es bleibet wol dabey/was hiervon im alten

Luc. 1, 25.

Gen. 30, 1.

1. Sam. 1, 7. 10.

Gen. 29, 32, 35.

Gen. 1, 28.

Gen. 29 32, 35.

Leich-Predigt.

alten Testament der Prophet Esaias im 64. Capitel v. 4. im
Nemen der außersweltliche Rüstzeug Paulus / so in dritten Him-
mel entzucket gewesen / vnd einen guten Vorschmack darvon
empfunden / in der 2. Epistel an die Corinthier im 12. Capitel
v. 2/3. geschrieben / in der 1. zum Corinthern am 2. Cap. v. 9.
daß es kein Auge gesehen / vnd kein Ohr gehört / vnd in keines
Menschen Herze kommen sey / daß Gott bereitet hat denen / die
ihn lieben. Nun solche vnaussprechliche herrliche Seligkeit
vnd selige Herrlichkeit sollen auch die Weiber erlangen vnd ge-
niessen. Zum dritten wird namhaftig gemacht das Me-
dium, & quo modo? das Mittel wodurch sie sollen selig
werden? durch Kinderzeugen / schreibet vnser Apostel Pau-
lus. Das Weib sol selig werden durch Kinderzeugen. Ist
nicht zuverstehen causaliter, als wenn das Kinderzeugen et-
nes Weibes ihrer Seligkeit Ursach were / vnd die Schmer-
zen / so dabey fürlauffen / die Wichtigkeit in sich hetten / die E-
wigige Seligkeit zu verdienen / vnd also Kinderzeugen ein solch
heilig vnd wichtig Werk / daß sie dadurch vor Gott gerecht
vnd selig würde. O nein / weit gefehlet. Wann Kinderzeugen
bloß vnd für sich selig machte / so müssen der Jüden / Türcken /
vnd ungläubigen Weiber / auch alle Schand-säcke vnd Bet-
teln / weil sie Kinderzeugen / in den Himmel kommen / so aber
dem Wort Gottes schnur-stracks zu wider. Unserer Selig-
keit einige Ursach ist Christus Jesus / der ist vnser Erlöser vnd
Seligmacher: Einen andern Grund kan niemand legen auß-
ser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus / stehet geschrie-
ben in der ersten an die Corinthier am 3. Capitel v. 11. Es ist in
keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen
gegeben / darinn wir sollen selig werden / als der Name JEsus /
in der Apostel Geschichten am 4. Cap. v. 12. Niemand köm-
met zum Vater / denn durch mich / sagt er selbst im Johanne am
14. Cap. v. 6. Wer an ihn gleubet / der sol nicht gerichtet noch

Esai. 64, 4.

2. Cor. 12,

1. Cor. 2, 9.

3. Medium,

Loquitur an-
tem Paulus nō
causaliter.

1. Cor. 3. v. 11.

Akt. 4, 12.

Joh. 14, 6.

Christliche

Joh. 3, 16. 17.
18.

Sed Conditio-
naliter.

Quatuor au-
tem ponit
conditiones.
I. Fidei sine-
ritas.

verloren werden/sondern das Ewige Leben haben/ im Johan-
ne am 3. Cap. v. 16/ 18. Daher singet ein gläubiges Herz gar
schön vnd recht : Allein zu dir / **HERR** **JESU** **CHRIST**/ meine
Hoffnung steht auff Erden/ich weiß/das du mein Tröster bist/
kein Trost mag mir sonst werden. Vom Anbeginn ist nichts
erkohrn/auff Erden war kein Mensch geboren/der mir aus No-
then helfen kan / ich ruff dich an / zu dem ich mein Vertrauen
hab. Item : Ich weiß keine andere Gerechtigkeit/Vater/denn
dein Barmherzigkeit/die mir dein Sohn **CHRIST** hat erworben/
da Er für mich am **CREUZ** gestorben. Ist nun dem also / wie
ihm denn in Wahrheit nicht anders ist/ vnd auch in alle ewige
Ewigkeit nicht anders werden wird. In Einem Stehet Unsere
Seligkeit/welcher fünff Wörter erste Buchstaben den Namen
JESUS machen/nemlich in **CHRISTO** **JESU**. Wie kömmt es denn
das **PAULUS** hier darff schreiben / Das Weib wird selig durch
Kinderzeugen? Allerliebste / darauff antwortet er in folgen-
den Worten selbst/nemlich/das er es **conditionaliter**, nicht
bloß dahin/sondern mit gewisser Bedingung wolle verstanden
vnd gemeynet haben/nemlich/so sie bey vnd in den Kinderzeu-
gen werde bleiben im Glauben / Liebe / Hoffnung sampt der
Zucht. Viererley **Conditiones** oder Bedingungen setzet
allhier vnser **Apostel** **PAULUS** nach einander. Die erste ist **Fidei**
sinceritas, Ein rechter fester Glaube / So sie bleiben im
Glauben/steht im Text. Im Glauben sol ein kreissend Weib
bleiben. Was die erste Person in der Heiligen Dreheinigkeit
anlangt/nemlich glauben / das **GOTT** der Vater sie nach sei-
nem Ebenbild erschaffen / aus Mutter Leib heraus gezogen / zu
seiner lieben Tochter auff vnd angenommen / ihr allmächtiger
GOTT vnd gnädiger Vater sey / der sie auch in den Ehestand
gesetzt / mit Leibes Frucht gesegnet/auff den sol sie all ihr Ver-
trauen setzen/ob sie gleich nach seiner Göttlichen Ordnung/ je-
zo Schmerken der Geburt ausstehet / vnd in schweren Kin-
des

Leich-Predigt.

des nöthen lieget/ Er werde ihr hierinnen bey stehen vnd helffen/ als ein getrewer Gott/ nicht mehr aufflegen/ als sie ertragen könne/ in der ersten an die Corinth. am 10. Cap. v. 13. Solcher Glaube vnd herzliches Vertrawen war in jener Adeltichen Kreisserin/ derer Herr Mattheus, alter Prediger in Joachimsthal/ conc. 7. de profundis, gedencet/ denn als es mit der auch einen sehr gefährlichen Zustand hatte/ ja bey allen anwesenden Weibern das Ansehen gewann/ es würde mit ihrer Geburt übel ablauffen/ vnd schon zu verzagen anfangen/ nicht anders meynende/ es were umb Mutter vnd Kind geschehen/ kömt ohngefähr ein armes Schülerlein fürs Schloß/ fähert an zu singen den schönen Trost. Vers: Vnd ob es wärt biß in die Nacht/ Vnd wieder an den Morgen/ Doch sol mein Herr an Gottes Nacht Verzweifeln nicht noch sorgen/ 2c. Wie Gott diese Stimme der betrübten Frawen in ihre Ohren vnd Herrschallen lässet/ würcket der Heilige Geist darneben/ daß die Fraw aus des Knabens Gesang wieder Herrsch vnd Trost fasset/ fähert darauff an die andern anzusprechen: Ach lieben Freundin vnd Schwestern/ laßt vns auch nicht verzweifeln noch verzagen/ höret G D E schickt vns sein getaufftes Schülerlein zu/ das helt vns Davids tröstliches Verslein für vnd vermahnet vns/ wir sollen nicht ablassen auff G D E zu warten/ ob er schon jekt verzeucht/ vnd läßt mich sein Wort/ (in Schmerzen soltu Kinder gebären) wol kosten/ wird er dennoch mich vnd euch seine Hülffe auch gewißlich erfahren lassen/ laßt vns doch noch einmal anklopffen/ vnd auff sein Wort/ Blut vnd thewren End zu ihm schreyen/ er wird helfen/ das wollen wir in fürze erfahren; darauff sprechen sie ein andächtigt Vater vnser; ehe ihr Gebet recht aus/ schicket Gott Mittel vnd Wege/ so zum Handel dienen/ vnd bescheret der Kreisserin in derselbigen Stunde einen lebendigen schönen vnd jungen Sohn/ vnd erfreuet das ganze Haus. In solchem Glauben

I. Cor. 10, 13.

Historia.

Christliche

1. Joh. I, 8.

Rom. 8, 1.

Pfalm. 31, 6.

Rom. 8, 17.

1. Cor. 6, 19.

2. Cor. 6, 16.

2. Charitas.

Vnicum hoc
Vocabulum
comprehendit
dilectionem,
I, DEI.

ben vnd starcken Vertrauwē sollen diesem Weibe alle kreissende
Frauen nachfolgen/ ihre Hoffnung auff G Dtt stellen/ vnd sei-
ner Hülffe erwarten. Im Glauben sollen sie bleiben/ was die
andere Person / den Sohn G Dttē anlanget / glauben / daß
Jesus Christus ihr Erlöser vnd Heyland sey/ der sie auch mit
seinem Blut von allen Sünden gewaschen vnd gereiniget/ in
der ersten Johannis am 1. Cap. v. 8. dahero an ihr nichts ver-
damntliches/ zu Römern am 8. Cap. v. 1. daß wann sie ja sol-
te/ nach G Dttē Willen/ in solcher Noth/ mit Rachel vnd vie-
len frommen Weibern versterben / so werde doch ihr Heyland
die Seele in seine Hände nehmen/ die wolle sie ihm auch darein
mit David im 31. Psalm v. 6. befehlen/ weil sie mit seinem al-
terheiligsten Blut besprenget/ gewislich zu sich in das Ewige
Frewden Reich führen / vnd alle ihre Angst vnd Schmerzen
mit Himmlischer Frewde reichlich ersetzen. Im Glauben sol
sie bleiben / was G Dtt den Hailigen Geist / die dritte Person /
anlanget / nemlich / daß er sie in der heiligen Tauffe wiederge-
boren/ zu einem Kind Gottes/ vnd Erben vnd Mit Erben des
Ewigen Lebens gemacht/ zu Römern Cap. 8. vers. 17. dessen
Tempel vnd Wohnung sie gewesen/ in der 1. an die Corinthier
Cap. 6. v. 19. 2. Corinth. 6. v. 16. der werde auch ferner in ihrem
Herken bleiben/ in aller Angst trösten/ im Tode erhalten/ sie be-
hüten an ihrem Ende/ wenn sie werde heimfahren aus diesem
Elende/ ja ihr so treulich beystehen/ daß sie werde können ritter-
lich ringen / durch Todt vnd Leben zu ihrem H Erren vnd Hey-
land Christo Jesu dringen. Wol vnd ewig wol der Kreisse-
rin/ die also im Glauben bleibet vnd stirbet / die sol gewislich se-
lig werden. Die andere Condition oder Bedingung Pauli
ist Charitas. Wil sie durch Kinderzeugen selig werden / so
muß sie bleiben in der Liebe. Ist ein einziges Wort/ greiffet aber
weit/ weit umb sich/ denn es wird gemeynet Erstlich Dilectio
DEI, die Liebe G Dttē/ den muß sie stets für Augen/ in ihrem
Her.

Leich-Predigt.

Hertzen haben vnd behalten/nach seinem Wort vnd Willen all
ihr Leben vnd Wandel anstellen / sein heiliges Wort gerne hö-
ren/lesen/ betrachteten / daran ihres Hertzens Lust vnd Freude
haben/mit David sagen aus dem 73. Psalm.v.25/26. **HERR/** Pf.73, 25, 26
wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden/vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmächet/ so bist
du doch/**GOTT**/allezeit meines Hertzens Trost vnd mein Theil.
Summa/sie sol **GOTT** lieben von ganzem Hertzen/von gancker
Seelen / von ganzem Gemütthe vnd von allen Kräfte/n / im
Matthæo am 22. Cap. v. 37. Lucæ am 10. Cap. v. 28. allezeit
singen: **Herrlich** lieb hab ich dich/**O HERR/ich** bitte/du wollest
seyn von mir nicht fern mit deiner Hülffe vnd Gnade/xc. Mit
dieser ihrer Liebe beweget sie auch Gott/ daß er sie wieder liebet/
in Sprüchwörtern Salomonis am 8. Cap. v. 17/21. alles lie-
bes vnd gutes an Leib vnd Seel erweist vnd beschehret. Dar-
nach wird auch gemeynet *Dilectio Mariti*, die Liebe ihres
Ehemannes/den sol sie für ihr Haupt vnd Herrn erkennen über
ihn nicht herrschen / wie Paulus kurz vor vnserm Text setzt:
Einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie lehre / auch nicht/daß
sie des Mannes Herr sey/ vers. 12. sondern in aller Vnterthä-
nigkeit ihn lieben vnd ehren / alles zu Willen vnd Wolgefal-
len thun/ seiner in Kranckheit pflegen vnd warten/ niemals be-
trüben/ viel weniger erzürnen / dahero Epicharmus gesagt:
*Nobilissima uxoris virtus est, virum nullo modo ad
iracundiam aut indignationem mouere*, das ist eines
Weibes edelste Gab / wann sie ist so gerichtet ab/ daß nie erzür-
net werd der Mann/ gesund sie ihn lang haben kan. Denn es
bleibet doch/was Sirach im 26. Cap. v. 1. schreibet: *Vol dem/*
der ein Tugendfames Weib hat/ des lebet er noch eins so lang.
Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann/ vnd wann sie ver-
nünfftig mit ihm umbgehet / erfrischet sie ihm sein Hertz /
versu 16. Sie thut ihm liebes vnd kein Leids sein Lebenlang/ in
Sprüch

Pf. 73, 25, 26

Matth. 22, 37.

Luc. 10, 28.

Prov. 8, 17, 21.

2. Mariti.

Sir. 26, 1.

Christliche

Prov. 31, 11.
Gen. 3, 16.

1. Pet. 3, 6.

3. Proximi.

1. Joh. 4, 19, 20.

3. Sanctitas.

Phil. 1, 27.
Col. 1, 10.
Luc 1, 75.

Eph. 5, 17.

Esa. 3, 16.

Sprüche Salomonis Cap. 31/11. Vnd das erfordert auch Gott von den Weibern im 1. Buch Moyses am 3. Cap. v. 16. dein Wille sol deinem Manne vnterworffen seyn/ vnd er sol dein Herr seyn. Auch Petrus in der 1. Epistel am 3. Cap. vers. 6. Vnd wenn sie dem nachkömmet/ verheilt sie sich recht/ vnd machet es/ daß an ihr Gott vnd Menschen ein Wolgefallen haben/ ja alle Engel sich darüber freuen. Vors dritte wird gemeynet Dilectio proximi, die Liebe des Nächsten vnd Mit-Christen / so gewislich als proprium in quarto modo aus dem seligmachenden Glauben vnd Liebe Gottes herausfließt / wer Gott liebet/ sagt Joh Ep. 1. Cap 4. v. 19/20. der liebet auch seinen Bruder oder Nächsten / vnd wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er Gott lieben/ den er nicht siehet. Welches Weib nu also bleibet in der Liebe Gottes / ihres Ehemannes vnd des Nächsten / die sol / wenn sie gleich in Kinder zeugen stirbet/ dennoch selig werden. Die dritte Condition oder Bedingung Pauli ist Sanctitas, so sie bleiben in der Heiligung / sagt er / das ist / in einem Gottseligen Christlichen Leben vnd Wandel/ aller Tugenden sich befließiget/ würdiglich wandelt dem Herrn Christo vnd seinem Evangelio / zum Philippern am 1. Cap. v. 27. vnd Colossern am 1. Cap. v. 10. Gott dienet in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die ihm gefällig ist/ im Luca am 1. Cap v. 75. Namhaftig wenn bey ihr ist temperantia victu, Mäßigkeit im Essen vnd trincken; stehet den Männern das Völlsauffen übel an / noch vielmehr den Weibern? Aus Völlsauffen folget ein vnordentliches Wesen / zum Ephesern am 5. Cap. v. 17. Bey ihr sol seyn superbia negligentia in amictu, nicht hoffärtig in Kleidern/ welches Laster diesem Geschlecht fast angeboren vnd angeerbet ist/ daß sie mehr Zeit auff Pracht legen/ vñ dencken nur allein wie sie geschwänget herein gehen/ im Esaia am 3. Cap. v. 16. aber darbey viel- mals des Kleides des Heils vnd des Rockes der Gerechtigkeit/ dar.

Leich-Predigt.

daran doch am meisten gelegen / im Esaja am 61. Cap. v. 10. gang vergessen. Bey ihr sol seyn patientia in partu, Gedult vor vnd in der Geburt. Schaffet ihr Gott Schmerzen / wenn sie schwanger wird / vnd muß mit Schmerzen Kinder gebären / nach seiner gedröweten Straffe im 1. Buch Moses am 3. Cap. v. 15. sol sie wider den Allerhöchsten bey Leibe nicht murren / sondern vielmehr mit dem Propheten Micha im 7. Cap. v. 9. sagen: Ich wil des Herrn Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigt. Vnd mit David aus dem 119. Psalm v. 71: Es ist mir lieb / Herr / daß du mich gezüchtiget hast / auff daß ich deine rechte lerne. Welches Weib nun also in der Heiligung bleibet / die wird gewißlich selig. Die vierdie vnd letzte Condition oder Bedingung ist castitas, die Zucht / wie das Griechische Wort *σωφροσύνη*, so allhier im Text stehet / Lutherus verteutschet / in der Syrischen Sprach heißet es auch in castitate, in der Keuschheit. Keuschheit ist der Weiber höchster Schatz. Denn ein Weib ohne Zucht ist wie eine Sarw mit einem güldenen Haarbande / schreibt Salomon in seinen Sprüchwörtern am 11 Cap. v. 23. Welches Weibesbild nun ihre Ehre dem Bräutigam zugebracht / im Ehestand ferner züchtig gelebet / aus keusem Ehebett schwanger worden / die kan recht in Gott frölich vnd getrost seyn. Hingegen welche nicht allein vor der Ehe / mit Dina / im ersten Buch Moses am 34. Capitel vers. 2. ihr Kränklein verloren / in allen Pfützen sich gebadet / auch noch wol im Ehestand lose gegurter / von einem andern vnd nicht ihrem Ehemann schwanger worden; Hilf / ewiger Gott / wie muß der zu Muthe seyn / wie muß alsdenn / wenn Kindes Noth angehet / ihr das Herz pochen vnd fürpredigen / hat sie anders ein Gewissen: vnd hat sie sich nicht anders / als Gottes Zorn / Rach vnd Straffe zu fürchten vnd zu versehen / wenn sie auch in solcher Noth vnd Wehen dahin stirbet / ewige Ach vnd Wehe zu gewarten / da sie

Esa. 61, 10.

3.

Gen. 3, 15.

Mich. 7, 9.

Psal. 119, 71.

4. Castitas.

Prov. 11, 23.

Gen. 34, 29.

D

wird

PERSONALIA.

Luc. 23, 41.

wird empfangen/was sie mit ihren bösen Thaten verdienet/ im
Luca/ am 23. Cap. v. 41. Aber ein züchtiges keusches Weib/
daß mit Ehren schwanger worden/ weiß/ daß sie in Gottes
Weinberg arbeitet/solte sie gleich sterben/so wird sie doch selig/
vnd erlanget als ein ehrliches Weib vnd Ringerin die Cron
der Ehren/ so ihr **CHRISTUS IESUS** bald nach
dem Tode/der Seelen nach/ auffsetzen/ am Jüngsten Tage a-
ber damit an Leib vnd Seele zieren/ vnd als seine Braut zur
Himlischen Hochzeit führen wird/ in der andern Epistel zum
Timotheum am 4. Cap. v. 8.

2, Tim. 4, 8.

Personalia.



In solches seliges Weib ist nun
auch durch Kinderzeugen worden unsere
in Gott seligst-verstorbene liebe Nie-
Schwester/ die weyland Wol. Edele/
Viel-Ehren-Zugend-reiche Fraw Br-
sula Christina/ geborne Dießkin/ aus dem
Hause Queisitz vnd Bendorff/ des Wol. Edlen/
Bestrengen/ Besten vnd Mannhafften Herrn vnd
Juncfers Gottfried Wilhelms von Miltitz/ vff
Scharffenberg vnd Kobeschitz/ Herzliebstes
Ehegemahl/ von derer Ehrlichen Wol-Adelichen Ge-
burt vnd Eingang in diese Welt/ Christlichem Le-
bens vnd Wandels Fortgang/ endlichen auch seligem
Aufgang/ ihr zu Ehrn-Gedächtniß/ alten Christli-
chem Gebrauch nach/ etwas zu vermelden nöthig.
1. Was nun das erste/ oder Lebens-Eingang vnd für-
nehme Adelige Geburt anlanget/ So ist sie aus ei-
nem

PERSONALIA.

nem Vhralten Hoch-Adelichen Geschlecht entsprossen vnd gezeuget worden. Ihr aber schon seliger Herz Vater ist gewesen der Wol-Edle / G. strenge / Beste Hieronymus von Dießkau / auff Queisitz vnd Bendorff: Ihr Herr Groß-Vater vom Vater ist gewesen der Hoch-Edle / Gestrenge vnd Beste Hieronymus von Dießkau / auff Dießkau / Canin / Queisitz vnd Bendorff / Ihrer jetzigen Churf. Durchl. zu Brandenburg / Groß-Herrn Vaters / Christseligster Gedächtnuß / wolbestallter geheimter Rath. Die Frau GroßMutter vom Vater ist gewesen die Wol-Edle / Viel-Ehrn-Zugend-reiche Frau Anna / geborne Pflügin / aus dem Hause Kottwitz. Ihr Elter Herr Vater vom Vater ist gewesen der Wol-Edle / Gestrenge vnd Beste Hieronymus von Dießkau / auff Dießkau vnd Canin. Ihre Frau Elter Mutter vom Vater ist gewesen die Wol-Edle / Viel-Ehrn-Zugend-reiche Frau Christina / auch geborne Pflügin / aus dem Hause Großschocher / alle in G. D. seligstehend. Folget hierauff ihr Wol-Adeliches Geburts-Register von der Frau Mutter / welche / seligster Gedächtnuß / gewesen ist die Wol-Edle / Viel-Ehrn-Zugend-reiche Frau Agnes / geborne Schickin / aus dem Hause Kendsdorff. Ihr Groß-Herr Vater von der Mutter ist gewesen der Wol-Edle / Gestrenge vnd Beste Herr Wolff Dietterich Schickau / auff Kendsdorff / so auch in G. D. seligst

PERSONALIA.

entschlaffen. Ihre Fraw Groß-Mutter von der Mutter ist die Wol-Edle/ Viel-Ehren-Zugendreiche Fraw Ursula / geborne von Miltitz / aus dem Hause Schenckenberg/ anhero zugegen/ welche diesem ihrem herliebsten Kindes-Kinde mit recht Groß-Mütterlichen betrübtten Herzen das Geleit zu ihrem Ruhe-Bettlein anhero gegeben. Ihr Eiter Herr Vater von der Mutter ist gewesen der Wol-Edle/ Bestrenge vnd Beste Herz Wolff Schickaw / auff Kensdorff: Ihre Fraw Eiter Mutter aber die Wol-Edle / Viel-Ehren-Zugendreiche Fraw Magdalena / Edle von Plato / beyde auch seligster Gedächtnuß. Von vnd aus diesem Hoch- vnd Wol-Adelichen Geschlecht vnd Häusern ist nun unsere Seligste vor vnsern Augen da stehende Fraw Miltizin entsprossen vnd zur Welt gezeuget worden / im Jahr 1623. den 1. Tag Novembris / auch dem HERN Christo / so wol als andere in Sünden empfangene Menschen / wie wir alle von Natur / nach Davids Zeugnuß im 51. Psalm v. 6. vnd Pauli Ausspruch / zun Ephesern am 2. Cap. v. 3. seyn / in der Heiligen Tauffe fürgetragen / durch Wasser vnd Geist zum Ewigen Leben wiedergeboren / im Johanne am 3. Cap. v. 5. Ihr Name im Himmel / Lucz am 10. Cap. v. 20. In das Buch des Lebens / im 69. Psalm. v. 30. Ja in ihres HERRENS vnd HEYLANDES Gnaden-Hände / im Esaia am 49. Capitel v. 17. 2. etingeschrieben worden. Als sie ein wenig zu Jahren vnd Verstand kömten / haben sie wolgedachte / Christliche

Pfalm. 51, 6.
Eph. 2, 3.

Joh. 3, 5.
Luc. 10, 20.

Pfalm. 69, 30.
Esa. 49, 17.

PERSONALIA.

che Eltern/in aller Gottes-Furcht vnd Adelichen Tu-
genden auffgezogen / welches bey ihr denn so viel ge-
fruchtet vnd genuset / daß aus ihr ein rechtes Gottse-
liges wolgezogenes Jungfräwlein / ja eine Zierde vnd
Spiegel weibliches Geschlechts worden / derer Tu-
genden mir nicht alle haben können gnugsam heraus-
gestrichen vnd gelobet werden / vnd wie ich mit War-
heit bin berichtet / auch wol wieder also nachsagen
kan / So ist sie geblieben erstlich im Glauben an Gott
vnd ihrem Erlöser Jesu Christo / an welchem sie wie
eine Klette am Kleid / nach Art zu reden / der Durch-
lauchtigsten Fürstin vnd Frawen Catharinen von
Mechelnburg / der beyden Chur-Fürsten Mauritii
vnd Augusti Mutter / höchstseligster Gedächtnuß / ge-
hangen / Gottes allein seligmachendes Wort herzlich
geliebet / gerne vnd mit Andacht angehört / auch ihr
Leben als eine Thäterin desselben / nach der Vermah-
nung Jacobi im 1. Cap. v. 25. darnach angestellet /
darbey das Heilige Abendmahl des Jahres zu öff-
tern / mit aller Andacht vnd Reuerenz / zu Stärckung
ihres Glaubens vnd Versicherung der ewigen Selig-
keit gebraucher. Sie ist geblieben vors andere in der
Liebe Gottes / auch in der Liebe ihres Herz-liebsten
Ehe-Herrns / den sie wie ihren Augapffel gehalten / ja
wie ihr eigen Herz gemeynet / vnd nicht im allerge-
ringsten / auch nur einigem Wörtlein zu wider gewe-
sen / nach ihres lieben Vaters sowol gethaner mündli-
cher als schriftlicher Instruction, welche aus einem

Historia.
Vide Calend.
Saxon. f. 157.
ann. 1561. Tor-
gæ denata,

Iac. I, 25.

D iij

Brieff=

PERSONALIA.

Briefflein/ an ihr geschrieben/ also lautet: Fürchte
 GOTT / vnd ehre deinen lieben Mann vnd
 sein Geschwister/ so bist du vnd ich versichert /
 daß die belohnung der Gerechten vnd From-
 men auff dir vnd deine Nachkommen nicht
 aussenbleiben wird. Ich mag/ Herzliebster Juncker
 Gottfried Wilhelm / von ihren Herzbrechenden
 Liebes- Worten / so das verstorbene seligste Herz alle-
 zeit gegen euch gebrauchet / nichts mehr erzehlen / dar-
 mit ich ewre ohne des höchstbetrübe Seele nicht wei-
 ter betrübe / vnd die geschlagene Herzens- Wunde
 grösser reisse. Sie ist ferner geblieben in der Liebe ihrer
 Christlichen Eltern/ welche sie geliebet/ geehret vnd ge-
 dienet / allen Kindlichen Gehorsam erwiesen / daß sie
 an ihr eine herzliche wolgerathene Tochter jederzeit
 gehabt. Sie ist endlich geblieben in der Liebe des Näch-
 sten / sintemahl alle / die sie gekennet/ vnd nur ein we-
 nig mit ihr umgangen/ das Zeugnuß geben / daß sie
 mit jederman/ hohen vnd niedrigen / armen vnd Rei-
 chen freundlich umgangen/ männiglich/ wo sie nur ge-
 wußt vnd gekont / gedienet / dem lieben Armuth gerne
 gegeben vnd ausgeholffen. Deswegen sie auch alle ih-
 re Vnterthanen herzlich vnd schmerzlich beklagen.
 Geblieben ist sie vors dritte in der Heiligung / mässig
 vnd nüchtern hat sie gelebet / aller Kleider- Pracht vnd
 Hoffahrt ist sie feind gewesen: sie hat sich geschmücket
 nicht mit Zöpfen oder Gold / oder Perlen / oder Ge-
 wand

PERSONALIA.

wand / seynd des H. Apostels Pauli Wort / kurz vor
 vnserm Text im 9. vnd 10. Vers / sondern wie sich
 geziemet den Weibern / die da Gottseligkeit beweisen
 durch gute Werck. Sie hat ihres Herrkens Lust gehabt
 an den Kleidern des Heils vnd Rock der Gerechtig-
 keit / außm Esaia im 61. Cap. v. 10. auff daß sie vor al-
 len Dingen ihrem Himmlischen Ehren-Bräutigam
 Christo Jesu gefallen vnd lieb seyn möge. Darneben
 sehr gedultig gewesen / in allen denen Trawersfällen /
 darmit sie Gott heimgesucht / hat sie allezeit dem gnä-
 digen Willen vnd Wolgefallen Gottes / als eine ge-
 horsame Tochter / sich vnterworfen vnd ergeben. Ge-
 blieben ist endlich das liebe keusche Herz in aller Zucht
 vnd Ehren / züchtig ist sie gewesen im Herrken / Erbar
 in Worten vnd Geberden / rein vnd vnbesleckt am Lei-
 be / hat an allen vnzüchtigen Reden vnd Wercken je-
 derzeit / vor vnd in der Ehe / ein herrliches Mißfallen /
 Eckel vnd Abschem getragen / ja eine rechte keusche
 Jungfraw mit Rebecca vnd Jungfraw Marien / ein
 Ehrliches Weib mit Susannen gewesen / vnd also
 geblieben im Glauben / Liebe / Heiligung sampt der
 Zucht. Mit wenigen in einer Summa zu sagen :
 Sie ist eine liebe Tochter Gottes des Vaters / schöne
 Braut Jesu Christi / vnd herrlicher Tempel Gottes
 des Heiligen Geistes Zeit ihres Lebens gewesen. Was
 ihren Ehestand anlanget / so ist bey vnd in demselben
 rechtes Aprilwetter / Leid vnd Frewd vermischet gewe-
 sen. Vom Jahre hat nach Gottes des Allerhöchsten
 Schick

Esa. 61, 10.

P E R S O N A L I A .

Schickung / auff vorhergehendes andächtiges fleißiges Gebet / auch gepflogenen reiffen Rath vnd Einwilligung ihrer damahls noch lebenden Eltern / fürnehmē Anverwandten vnd Blutsfreunden / sie sich mit schon oft wolgedachten Junckern Gottfried Wilhelm von Miltitz / sezo höchstbetrübten Wittwern / zu Halla / den 20 Junii / heute vor 8. Tagen Jährig / war damals der Sonn- oder Festtag der Heiligen Dreieinigkeitt / in ein Christliches vnd öffentliches Eheverlöbnuß eingelassen / darauff den fünfften Tag hernach / vorgestern Jährig / ihre liebe Fraw Mutter seligst im HErrn Christo eingeschlaffen. War das nicht Frewd vnd Leid? Gedachtes Jahrs haben diese beyde verlobte Personen den achten Septembris ihr angefangenes Ehwereck durch die Priesterliche Copulation Christlicher weise allhier zum Scharffenberg vollzogen. Darauff bald wiederumb grosses Trauren vnd Herzeleid erfolget / sintemahl zehen Wochen weniger einen Tag / nemlich den 16. Novembris hernach / ihr lieber Herr Vater auch sanfft vnd selig verschieden. Hier war wieder Frewd vnd Leid. In ihrem Ehestand hat sie zwar GOTT aus Gnaden bald gesegnet vnd damit erfreuet / auch Zeit ihres Schwergehens ihr dieses aus Väterlicher Liebe zu gute gethan / daß sie darob fast keine Beschwerung befunden / noch vnbaß / so sonst selten aussenbleibet / gewesen / welches sie auch als eine besondere Wohlthat GOTTes mit allem Danck erkennet / daneben fleißig gebetet / GOTT dem Allerhöchsten sich vnd

PERSONALIA.

vnd ihre Leibes-Frucht alle Tage Abends vnd Mor-
gens inbrünstig befohlen / doch darneben mit Todes-
Gedanken umbgangen / indem es ihr gleichsam das
Hertz gesaget / vnd **G**ott darinn geoffenbahret / wie
sie durch Kinder zeugen diese Welt gesegnen vnd selig
werdē solle. Zu dem sie sich auch bereitet mit dem Him-
lischen Zehr-Pfenning / dem Gebrauch des Heiligen
Abendmahls / am verschlenen Heiligen Pfingst-Fest /
welches sie mit aller Reuerenz vnd Andacht genossen /
vnd hernach das übrige alles ihrem lieben **G**ott / mit
ihr nach seinem Väterlichen Willen zu machen an-
heimgestellet. Bis sie den 11 dieses Monats vorge- 3.
stern 14. Tage zu Nacht krank worden / da sie wegen
der herbeynähenden Geburt Morgens umb ein Uhr
im Namen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit
auffgestanden / doch mit diesen Valet- vnd Schn-
Worten von ihrem liebsten Herrn gangen: Mein
lieber Mann / wer weiß ob ich wieder zu euch
kommen werde? Als nun die Kindeswehe immer
mehr vnd mehr sich gehäuffet vnd zugenommen / ist sie
mit andächtigem Gebet / sich vnd ihre Leibes-Frucht
Gott treulich befehlend / in das Kreiß-Bettlein ge-
stiegen. da sichs anfänglich gar wol angelassen / daß al-
le Anwesende vermeynet / es werde ihr **G**ott bald ein
liebes Kindlein bescheren / vnd darzu gute Hoffnung
gehabt / Siehe so seynd doch **G**ottes Gedanken an-
ders als vnser Gedanken gewesen. **E**saia im 55. Cap. **Esa. 55. 8.**
v. 8. den ein vnerhoffter böser starcker paroxysmus vñ

E

Zu

PERSONALIA.

Zufall kommen vnd mit zugeschlagen / vnter welchem sie wol / doch fast vnvermercket / eines gesunden lebendigen Sohns frühe gerade ümb sechs Uhr genesen / darüber alle anwesende Personen höchlich erfreuet worden / Gott von Herzen gedancket / vnd ferner alles gutes gehoffet / deßwegen auch / als die Seligsterstorbene sich ein wenig wieder erholet / vnd besonnen / Sie von der Fraw Groß-Mutter / Gott dem HERN für das zur Welt geborne Söhnlein zu dancken / anvermahnet vnd erinnert worden / hat sie / weil das Reden ihr sawer ankomen / ihre Hände in die höhe gehoben / einen starcken Herzens-Seuffzer gethan vnd zu Gott im Himmel geschicket / den auch ohn allen Zweifel der liebe Gott in allen Gnaden erhöret vnd angenoßen / auch diesen das liebe Söhnlein zu allen Zeiten reichlich wird genießten lassen. Ob man nun gleich sie in ihrer grossen Mattigkeit zu stärken vnd zu helffen allerley Arzney / alles / was man nur gewust vnd gekont von Menschlichen Mitteln / gebraucht / haben doch die / weil es Gott mit ihr anders beschlossen / nichts fruchten noch helffen wollē / sondern vielmehr die Schwachheit hat je länger je mehr zugenommen / biß ümb zwölff Uhr nach Mittage / da ihr die Sprache gänzlich entfallen / die Todesangst sich mercken lassen / darüñ man fleißig vñ andächtig vor sie gebetet / biß gegen zwö Uhr des Sontags früh / ümb welche Zeit von ihrem Herrn Pfarrer vnd Beicht Vater der gen dñliche / von Gott selbst in 4. Buch Moysis am 6. Cap. anbefohlene

Kirs

Num. 6, 14.
25. 26.

PERSONALIA.

Kirchen-Segen / Der HERR segne dich vnd behüte dich / der HERR erleuchte sein Angesicht über dich vnd sey dir gnädig / der HERR erhebe sein Angesicht auff dich / vnd gebe dir Friede / über sie gesprochen / vnter vnd mit diesem sie auch als eine gesegnete Gottes des Himlischen Vaters / im Matthæo am 25. Cap. v. 34. sanfft vnd selig eingeschlaffen / vnd also in vnd mit dem Segen diese arge böse Welt gesegnet / vnd den ewigen Segen im Himmel vnter dem Chor der Heiligen Engeln vnd Schaar der Auserwehltten erlanget / als sie neun vnd dreissig Wochen vnd vier Tage im Ehestande / achsehen Jahr aber vnd zwey vnd dreissig Woche / welche machen ein halb Jahr / einen Monat vnd zwö Wochen / allhier auff Erden gewesen / vnd mit viel Jammer vnd Trübsal ihr Leben beschlossen. Fürwar nach vnsern Gedancken / vnd Menschlicher Weise zu reden / ist es Schade über Schade / daß solch ein Gottseliges / Christliches / Tugendreiches Herz so zeitlich verstorben / vnd ihr Leben auff so gar wenig Jahre gebracht / ja kaum zu leben recht angefangen. O du grimiger vnbarmherziger Todt / hat denn keines von ihrer Gottes-furcht vnd löblichen Tugendleben deine Hand an sie zu legen dich abhalten können? Hettest du solches nicht an einer betagter Person / so da alt vnd Lebens satt / ja deiner wol begehret / thun / vnd diese junge Adeltliche Fraw noch lenger können leben lassen: Hettestu dich nicht an ein paar Schleute / welche einander Spinnen-seind / täglich sich zanken vnd beißen /

Matth. 25, 34.

PERSONALIA.

dahero eins dem andern den Todt von Herren gönet/
 machen sollen/vnd diese beyde Adelige Eheleute/so in
 starcker Liebe ein Herz vñ Seele waren/noch verscho-
 nen/vnd nicht so zeitlich ein solch groß Betrübnüß an-
 richten sollē. O Todt/O Todt/wie scharff/wie scharff
 hast du auff diesem Hause Scharffenberg gehauset/
 scharff seynd deine Pfeile hieher geschossen/ daß du
 solch ein junges liebes Weib so bald vnd in wenig
 Stunden/über alles vermuthen/gefället. Aber es ist
 von dir nach Gottes Willen vnd Schluß geschehen:
 Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen
 Domini benedictum; Der Herr hat sie ihrem lie-
 ben Juncker gegeben/der Herr hat sie ihm auch wieder
 genommen/der Name des Herrn/müssen wir alle sa-
 gen mit dem gedultigen Job im 1. Cap. v. 21. sey geprei-
 set. Als Hanna ihr Söhnlein Samuel zum Tempel
 des Herrn gen Silo/viel Meilen von der Stadt/da-
 rinnen sie wohnte/gelegen/brachte/ daß er da fort vnd
 fort bleiben sollte/ sagt sie im 1. Buch Samuelis am 1.
 Cap. v. 28: Ich habe ihn vom Herrn erbeten/darumb
 gebe ich in dem Herrn wieder. Die Frau Großmutter
 hat diese Tochter/der hochbetrübt Wittwer sie zu sei-
 nem Ehegatten von Gott dem Herrn erbeten/darum
 geben sie billich solch ihr Kind vnd Weib dem Herrn
 jeso wieder. Euch zwar/herzliebster Juncker Gottfried
 Wilhelm ist recht übel geschehen/ ihr seyd am allerü-
 belsten dran/ewer bester Schatz Freude vnd Wonne
 ist dahin. Ihr habt verlohren das/ so ihr in dieser Welt
 nim:

Job. 1, 21.

1. Sam 1, 28.

PERSONALIA.

nimmermehr wieder finden noch sehen werdet: die seli-
ge liebe Fraw nehme auch nicht aller Welt Güter vnd
begehrte aus ihrer ewigen Frewde/ darinn sie mit Chri-
sto lebet vnd schwebet / wiederumb in die Angst- Welt
zu kommen/ sie ist aller Frewden/ ewer Herz vnd Seel
aber alles Leides vnd Jammers voll. Aber was wolle
ihr machen/ was Gott krümmet / wer wil das gerade
machen / stehet geschrieben im Prediger Salomonis
am 7. Cap. v. 14. Wollt ihr mit Gott rechten? ihr ar-
mer elender schwacher Mensch mit dem hohen ewigen
allmächtigē Gott? das sey fern. Wollet ihr wider den
Allerhöchsten murren / wie Jonas über seinen schön-
en Kürbiß/ darunter Er mit Lust im Schatten saß/ als
der vom giftigen Wurm gestochen/ in einer Nacht ver-
dorret / gethan? E. 4/8. 9. Ach gewiß/ gewiß ihr wer-
det es nicht treffen / es würde euch viel zu schwer wer-
den wider den Stachel zu leckē/ in der Apostel Geschich-
ten am 9. Cap. v. 6. Murret auch nicht/ gleich wie jener
esliche murreten / vnd wurden umbbracht durch den
Verderber/ stehet geschrieben in der 1. an die Corinthen
am 10. Cap. v. 10. Wollet ihr gleich für Leid alle ewer
Haar ausrauffen/ ja gar zu tode hürmen/ darmit wer-
det ihr auch nichts außrichten/ noch ewer verstorbenes
Engelē wieder lebendig machen. Christen sollen vnd
müssen nicht trawren wie die Heyden / so keine Hoff-
nung haben/ nach Pauli/ ja des H. Geistes Vermah-
nung/ in der 1. an die Thessalonier am 4. Cap. vers. 13.
Sprecht ihr: Was sol ich denn so sehr hochbetrübt
E iij Witt-

Eccl. 7, 14.

Jon. 4, 8. 9.

AA. 9, 6.

1. Cor. 10, 10.

1. Theff. 4, 13.

PERSONALIA.

Luc. 21, 19.

Hebr. 10, 36.

1. Sam. 7, 18.

1. Macc. 3, 59.

2. Sam. 3, 14. 15.
16.

1. Sam. 18, 27.

Wittwer in meinem grossen Herzens-Leide thun vnd fürnehmen? Folget dem Rath vnd der Vermahnung Christi/ im Luca am 21. Cap. v. 19. Fasset ewre Seele mit Gedult / welche euch jetzt noch ist / aus der Epistel an die Ebr. am 10. Cap. v. 36. darumb haltet ewrem lieben G. Dte stille / vnterwerffet euch seinem gnädigen Schluß vnd sprecht mit Eli im 1. Buch Samuelis am 3. Cap. v. 18. Er ist der H. Err / er thut / was ihm wolgefället. Vnd mit dem frommen Held Juda Maccabæo / im 1. Buch am 3. Cap. v. 59. Was G. Dte im Himmel wil / das geschehe. Bedencket / das Christus mehr Recht an ewrer Haus-Ehre als ihr selbst gehabt darumb Er sie auch mit allem Recht zu sich gefodere / vnd ihr könnet sie ihm auch nicht fürhalten. Wir lesen im 2. Buch Samuelis am 3. Cap. v. 14. von der Michal / welche erstlich dem Könige David war beygelegt vnd vermählet worden / daß sie sein Weib worden / im 1. Buch Samuelis am 18. Cap. v. 27. Hernach aber ist sie einem andern Mann / Palthiel dem Sohn Lais / von ihrem Vater zur Ehe gegeben worden. Nachdem aber David vollkommenlich zum Regimente gelanget / hat er seine Michal / als ihm erstvertrautes Weib / von ihrem Manne dem Palthiel billich wieder genossen / welcher sie ihm auch nicht länger vorhalten können. Darum ob er ihr gleich mit betrüben Herzen vnd weinenden Augen gefolget / vnd das Geleit gegeben / hat er doch im geringsten damit nichts ausgerichtet / noch sie wiederumb bekommen vnd erlangen können / sondern
anheim

PERSONALIA.

anheim zu Hause kehren vnd wegen der geschenehen
Trennung sich zu frieden geben müssen. Lieber Juncker
Gottfried Wilhelm/denckte diesem ein wenig nach/
es wird ewer betrübtes Herz kräftiglich trösten vnd in
Ruhe setzen. Ewere liebste Ursula Christina /
wie ihr nicht leugnen werdet noch könnet / ist am aller-
ersten mit dem ewigen David / Christo Jesu/ in der
Heiligen Tauffe vermählet worden/da dieser ihr Him-
lischer Bräutigam/ sich mit ihr verlobet in Ewigkeit /
vnd mit ihr vertrawet in Gnade vnd Barmherzig-
keit/beym Propheten Hosea am 2. Cap.v.29. Hernach
ist sie von ihren lieben Eltern euch zu einem Ehemelbe
versprochen vnd beygelegt worden. Jezo hat sie der
rechte David Christus Jesus / als sein erstvertrawtes
Weib mit allem Recht vnd Fug wiederumb zu sich
gefodert vnd genommen. Was wolle ihr nun ma-
chen/ihr müisset sie ihm doch lassen: Vnd ob ihr gleich
ewrer Seligstverstorbenen das Geleite mit Seuffzen
vnd Weinen zu ihrem Ruhebettlein anhero gegeben /
müisset ihr doch wieder umb vnd alleine zu Hause keh-
ren / vnd sie ihrem Himmlischen Ehren-Bräutigam
lassen. Noch eins zu Trost: Wir lesen im Esra am
9. vnd 10. Cap: daß dieser fürnehme Mann vnd Ho-
he-Priester von dem Jüdischen Volck begehret / sie
sollten ihre Heydnische Weiber wegthun/ vnd sich von
ihnen scheiden. Ob sie nun gleich dieselbigen herzlich
lieb hatten / vnd solche von sich zu lassen / ihnen zum
höchsten zu wider / jedoch weil es ihr sorgefester Prie-
ster

Hof. 2, 29.

Esra. 9, 10.

PERSONALIA.

ster vnd Lehrer begehret / haben sie alle eheliche Liebe überwunden / vnd die Eheweiber von sich ziehen lassen / auch sich darüber sein zu frieden gegeben. Lieber Juncker Gottfried Wilhelm / hier ist mehr als Esra / nemlich Christus Iesus / vnser einiger vnd wahrer Hoher-Priester / der hat begehret von euch / dz ihr durch den Todt ewer liebsten Weib von euch soltet trennen laßē. Kommt euch gleich betrübt vñ schmerzlich genug für / wie wol zu erachten / nun was hilffts / weil es also Christi Will vnd Wolgefall / so lasset es in Gottes Namen immer geschehen / vnd gebt euch sein zu frieden / saget vielmehr: Was mein GOTT will / das geschehe allzeit / sein Will der ist der beste.

Hierbey muß ich auch der höchstbetrübten Frau Groß-Mutter / derer Name schon gedacht / nicht vergessen / welche wol mit der frommen Naemi recht im ersten Cap. des Büchleins Ruths vers. 21. sagen kan: Der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Freylich / freylich allzusehr. Ist es wahr / wie es denn ewig wahr ist vnd bleibet / was Christus in der Offenbarung Johannis am 3. Cap. v. 19. saget: Welche ich lieb habe / die züchtige ich: So muß euch ja gewiß Christus herglichen lieb haben / Sintemahl Er drey seiner grossen Zucht-Ruthen euch hewer hat fühlen vnd empfinden lassen. Ihr habt noch nicht in Jahresfrist eine liebe Tochter / bald darauff derer Mann / ewren auch lieben Endam verlohret. Were das in so kurzer Zeit nicht Creuzes genug? Aber nein / Es schicket der euch lieben

Ruth. I, 21.

Apoc. 3, 19.

PERSONALIA.

liebende GOTT noch das dritte Herzeleid vnd Unfall/
 an ewiger liebsten Tochter Tochter. Drey schmerz-
 liche Wunden / die kaum mit Trost können verbun-
 den / wil nicht sagen geheilet werden. Sie ist nöthig
 Gedult der Heiligen / in der Offenbarung Johannis
 am 13. Cap. v. 10. Cap. 14. v. 12. Vom HERN Christo
 schreibt Adrichomius, als er zu seiner Creuz-
 gung geführet / vnd das schwere Holz / daran er sollte
 gehencket werden / selber tragen müssen / Er drey mahl
 damit zur Erden gefallen / damit er aber nicht gar
 darunter fürbe vnd verginge / haben die Kriegesleute
 Simonem von Cyrene gezwungen / daß er ihm sol-
 ches nachtragen hülffe. Hat nicht die liebste Frau
 Groß Mutter in diesen Jährigen von GOTT auffge-
 legten dreyen Creuzgängen auch dem HERN Christo
 gleich werden müssen / da sie vnter solcher Creuz Last/
 wo nicht in vnd mit dem Leibe / doch gewiß mit dem
 Herzen vnd Seele für Mattigkeit zur Erden gesun-
 cken. Wir wollen ihr zum Gehülffen nicht zuord-
 nen Simonem von Cyrene / sondern GOTT den Hei-
 ligen Geist / der tröste sie kräftiglich / daß sie dieses vom
 Allerhöchsten in ihrem hohen Alter zugeschicktes
 Creuz mit aller Gedult tragen / vnd nicht darunter
 gar vergehen möge / so fast / wer ihm recht nachden-
 cket / kein Wunder were; Denn es ist ja dieses Jahrs/
 wie schon gedacht / dritte Herzens Wunde / welche
 ihr GOTT geschlagen. Nun es wolle GOTT der
 Vater mit seiner Gnade vnd Barmherzigkeit / der
 F Sohn

Apoc. 13, 10
 14, 12.
 Historia,

Matth. 27, 32.

PERSONALIA.

Pfalm, 90, 16.

Tob, 3, 22.

Sohn Gottes Jesus Christus mit seiner Liebe und
Hülffe / Gott der Heilige Geist mit seinem kräfti-
gen Trost und Beystand sie verbinden und heilen.
Erfreue sie doch / O trewer GOTT / die liebe alte
Fraw Groß-Mutter einmahl wiederumb / nachdem
du sie so lange und oft geplaget / nachdem sie so viel
Unglück gelitten / auß dem 90. Psalm vers. 16. Laß
doch / O allerhöchster GOTT / nach so vielen Unge-
witter die Sonne wieder bey ihr scheinen / und nach
dem heulen und weinen überschütte sie mit Freuden /
außm Tobia am 3. Cap. v. 22.

Trösten wolle der trewe barmherzige GOTT
auch die hochbetrübten beyderselts Geschwister / Herrn
George Casparn von Miltitz / auff Baz-
dorff und Rebenitz / und Jungfraw Anna
Magdalenen / geborne Dießkin / aus dem
Hause Bendorff. Ingleichen die Herren Bet-
tern / Schwägere / Nuhmen und Schwägerinnen / al-
le Wol-Adeliche nechst vnnnd nahe Anverwandten
durch seinen Heiligen Geist / auch die wolgedachte
Häuser derer von Miltitz / Dießken und Schicken
für fernern Trawern und betrübten Todesfällen gnä-
diglich behüten. Das noch überbliebene Söhnlein
Ernst Dietrichen / als Mutter-loses Wäyßlein: wol-
le der ewige Allmächtige Gott ihm ja in allen Väter-
lichen Gnaden-Schutz und Schirm lassen befohlen
seyn / solches bey guter beständiger Gesundheit und
lan

PERSONALIA.

langem Leben erhalten / auch helfen / damit selbiges in
reiner Lehre / Gottseligem Leben vnd Wandel / auch
allen Wol Adelichen löblichen Tugenden möge auff-
erzogen werden / vnd des Militairischen Geschlechts
Ehre vnd Ruhm mit ihm erhalten vnd continuiret
werde.

Schließlichlich so wünschen wir der Seligstver-
storbenen lieben Frawen / welche numehr in dieser Kir-
che vnd Gottes - Hause jeko sol beygesetzt werden /
dem Leibe nach eine sanffte Ruhe / der Seelen aber in
Abrahæ Schoß kräftigen Trost vnd Frewde / am
Jüngsten Tage aber mit allen Auserwehlten Kindern
Gottes eine fröliche Auferstehung zum ewigen Le-
ben. Uns aber sampt vnd sonders zu seiner Zeit nach
Gottes Willen eine sanffte selige Nachfahrt. Zu dem
Ende wir von Grund des Herzens aus dem schönen
Kirchen-Gesange mit einander billich bitten vnd be-
ten:

Ach HErr / laß deine liebe Engelein
Am letzten End die Seele mein
In Abrahams Schoß tragen /
Den Leib in seinem Schloff-Kämmerlein
Gar sanfft ohn einige Qual vnd Pein
Ruhn biß an Jüngsten Tage /
Als denn vom Todt erwecke mich /
Daß meine Augen sehen dich

F ij

In

Zc 6907 PK

PERSONALIA.

In aller Freud / O Gottes Sohn /
Mein Heyland vnd Genaden / Thron /
HER Jesu Christ /
Erhöre mich / Erhöre mich /
Ich wil dich preisen ewiglich / Amen /

Mein HER Jesu Christ / in deinem
Namen / werde / sey vnd bleibe es alles zu
seiner Zeit Ja vnd Amen /
Amen.

E N D E.



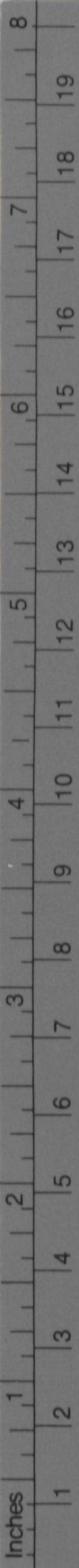
107

QK.306



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Mulierum
B
Der in Kin
Aus den schö
Das Weib wird
bleiben im Gla
Be
Der Wol-Adel
Er sul
Geborne Di
Des Woledlen/
H. Gottfried W
fenberg vnd Robe
den 11. Junii bald da
Vhr in Christo sanfft v
nats in der Kirchen zu
cher vnd Vole
HIERONYMOL
Schrift. D. f
Leipzig / gedr

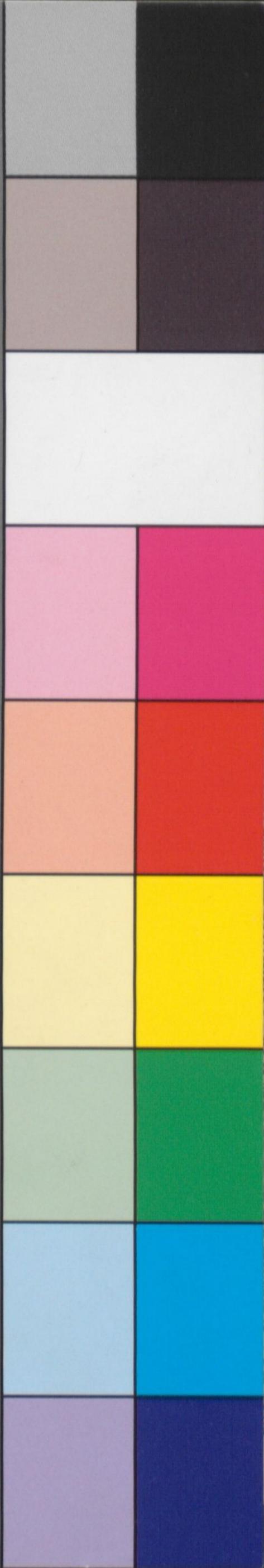


KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak
LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Z c
6907

